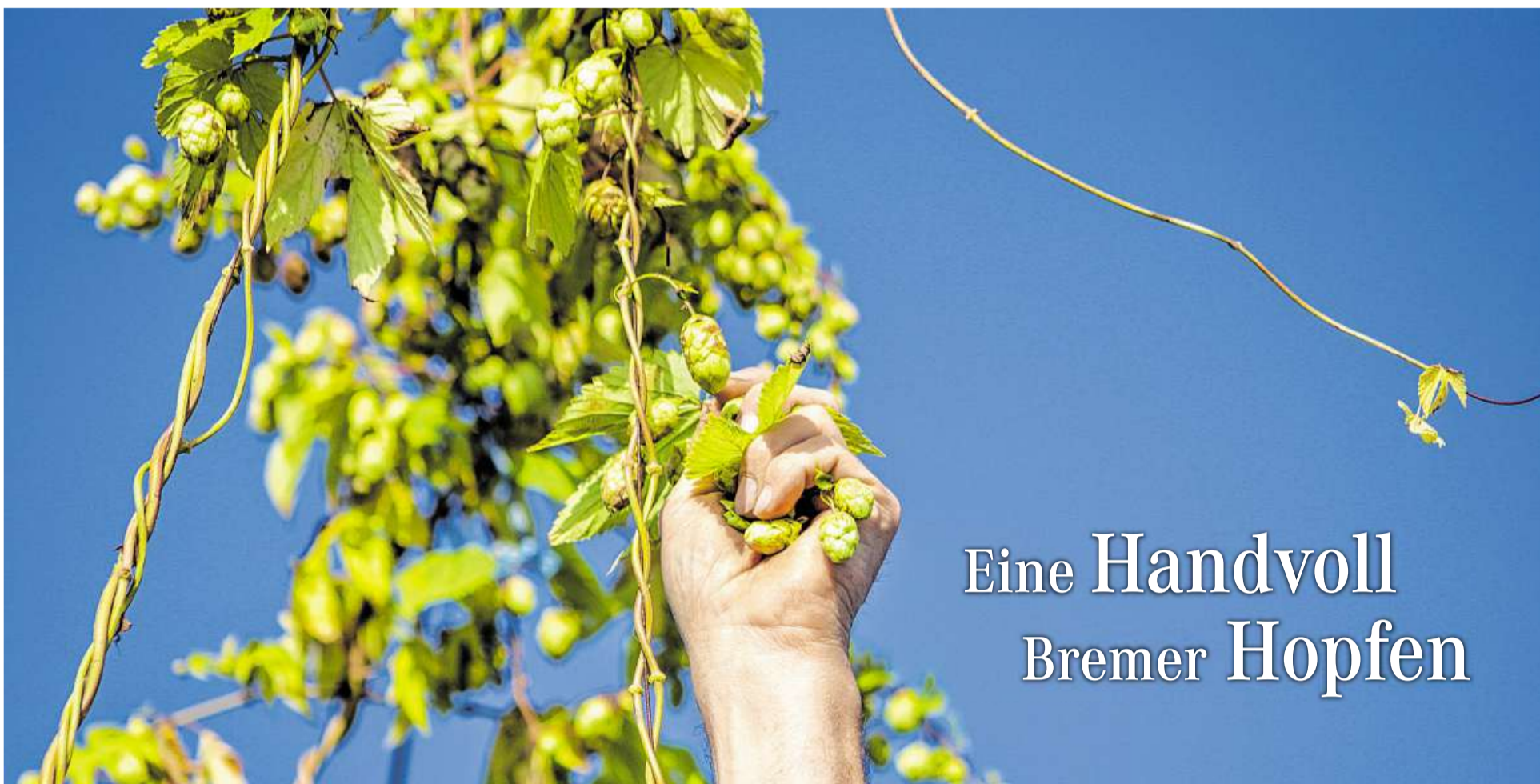


WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

MONTAG, 18. SEPTEMBER 2017 | 73. JAHRGANG | NR. 218 | EINZELPREIS 1,40 €



Eine Handvoll Bremer Hopfen

Bier boomt – auch in Bremen. Die verschiedenen Craft-Bier-Sorten haben bei vielen Menschen nicht nur die Lust aufs Trinken, sondern auch aufs Brauen geweckt. An die 50 Bremer krem-

pelten am Sonntag die Ärmel hoch und halfen bei der Hopfenernte in der Überseestadt. Auf der 500 Quadratmeter großen Gemüsewerft zupften sie ordentlich los. Erstmals hatte die Bremer Braumanu-

faktur um Hilfe bei der Hopfenernte gebeten, in den vergangenen Jahren konnten Brauingenieur Markus Freybler und sein Team den Hopfen noch in Eigenregie ernten. Vier Sorten Hopfen werden auf der

Gemüsewerft angebaut, zwei begehrte Hopfensorten der Craft-Bier-Bewegung sind auch mit dabei: Chinook und Centennial. **TEXT: SOM/FOTO: KARSTEN MAATZ Bericht Seite 11**

Mehr Konsequenz



Moritz Döbler
über den Volksentscheid

Fünf ist Trümpf – so lautete der Slogan, mit dem die Deutschen vor 24 Jahren überzeugt werden sollten, den Abschied von der vierstelligsten Postleitzahl hinzunehmen. Glücklicherweise wird der Volksentscheid über eine von vier auf fünf Jahre verlängerte Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft nicht von einer peinlichen Kampagne begleitet. Im Gegenteil, alle Wählerinnen und Wähler, die am kommenden Sonntag in Bremen nicht nur über die Zusammensetzung des Bundestags abstimmen, sondern auch über die Länge der Legislaturperiode für die Bürgerschaft, haben ein Heft erhalten, in dem die Argumente dafür und dagegen ausgewogen aufgelistet sind. In seinem Vorwort gibt Bürgerschaftspräsident Christian Weber keine Empfehlung, sondern sagt, „dass es eine kluge Entscheidung ist, diese Frage dem Volk als Souverän vorzulegen“.

Es mag widersinnig sein, die Mitwirkung des Souveräns just dann einzuschränken, wenn viele – auch Christian Weber – die repräsentative Demokratie in einer Krise sehen. Denn wer nicht alle vier, sondern nur noch alle fünf Jahre wählt, hat ja seltener Mitsprache als vorher. Alle anderen Bundesländer haben diesen Schritt schon gemacht. Für den längeren Zeitraum spricht, dass die Politik einen geringeren Teil der Legislaturperiode mit Wahlkampf verbringt. Gerade richten sich die Überlegungen schon auf die nächste Bürgerschaftswahl in zwei Jahren, viele sehen die Bundestagswahl als einen ersten Indikator, wie es in Bremen weitergeht.

Nach jeder Wahl dauert es, bis sich alles zurecht geruckelt hat, und spätestens ein Jahr vor der nächsten fängt langsam der Wahlkampf an. Die Perioden, in denen Senat und Bürgerschaft tatsächlich Vorhaben und Gesetze auf den Weg bringen, sollten länger sein, und eine längere Legislaturperiode hilft dabei. Mit etwas Glück nimmt das politische Kalkül ab und steigt die Konsequenz, mit der die Themen angepackt werden. Gerade Bremen könnte das gut gebrauchen.

Bericht Seite 9
moritz.doebler@weser-kurier.de

Sieling sucht Konzepte für Bremen

Bürgermeister setzt Zukunftskommission ein – Initiative stößt auf geteiltes Echo

VON ELKE GUNDEL

Bremen. Die Bremer Zukunftskommission, ins Leben gerufen von Bürgermeister Carsten Sieling (SPD), startet an diesem Montag mit einer Auftaktveranstaltung. Akteure aus der Bremer Politik, Wirtschaft und Kultur sowie externe Wissenschaftler sollen Perspektiven bis 2035 für das Bundesland entwickeln. Während Sieling im Interview mit dem WESER-KURIER für die Initiative wirbt, sorgt diese bei Fachleuten aus der Stadt für ein geteiltes Echo.

Für Sieling geht es darum, „in einem breiten Beteiligungsprozess Zukunftsperspektiven für unser Bundesland zu entwerfen“. Dabei soll die Kommission mit externen Experten und Bremer Fachleuten helfen. Es müsse „um Argumente und Konzepte gehen“, werden, sagt Sieling.

„Die Zukunft Bremens ist Beschäftigung“, sagt Volker Stahmann, Geschäftsführer der IG Metall Bremen. Dazu gehöre „die Stärkung und der Ausbau des industriellen Sektors“. Bremen als Industriestandort, „sei besser als sein Ruf“. So sei die Luft- und Raumfahrt stark vertreten, genauso wie der Automobilbau, die Stahlproduktion und der

Schiffsbau. „Was die industrielle Vielfalt angeht, sind wir so breit aufgestellt wie kaum ein anderes Bundesland – und wie schon gar keine andere Stadt.“

Um zu verdeutlichen, wie Industriepolitik funktionieren könnte, verweist Stahmann auf das Mercedes-Werk. Der mit 12.500 Beschäftigten größte private Arbeitgeber der Stadt baue ab 2019 das erste Elektrofahrzeug der neuen Produktlinie EQ. Das sollte die Politik aufgreifen, um E-Mobilität zu flankieren und zu fördern. Dagegen seien ihm die Aufgaben und Befugnisse der Zukunftskommission nicht klar: „Soll sie Ergebnisse liefern, die dann in den Ressorts umgesetzt werden, oder ist das ein Beratungsgremium?“

Cornelia Hopp, geschäftsführende Gesellschafterin der Personalberatung Peter Braun, ist Spezialistin für den Bremer Arbeitsmarkt. Sie sucht ständig in ganz Deutschland Führungspersonal und Fachkräfte für neue Aufgaben in der Hansestadt. Geht es um die Zukunft des kleinsten Bundeslandes, stehen aus ihrer Sicht Bildung und der Ausbau der digitalen Infrastruktur ganz oben auf der Prioritätenliste. Dass die Politik erhebliche Mittel in den Ausbau von Fahrrad-Haupt-

routen oder den Umbau des Sterns in Schwachhausen stecke statt in die Ausstattung der Schulen, sieht sie kritisch. Voraussetzung für den Erfolg einer Zukunftskommission sei es, „sehr klar zu definieren, was die Zielsetzung ist“. Dabei sei eine Verzahnung von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft wichtig – und eine konsequente Ausrichtung auf die konkrete Bremer Situation.

Carsten Schlepper, Leiter des Landesverbandes der evangelischen Kindertagesstätten in Bremen und Vorsitzender des Kinderschutzbundes Bremen, sagt: „Bremen hat kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsproblem.“ Wichtiger als eine erneute Zukunftsdebatte sei es daher, „dass unter Federführung des Bürgermeisters ein koordiniertes Bearbeiten“ der bekannten Probleme initiiert werde. So müssten für die Kinderbetreuung zügig die fehlenden Plätze gebaut und das Vergabesystem vereinfacht werden.

Die jetzige Regelung mache zum Beispiel eine Aufnahme von Kindern zu anderen Terminen als nach den Sommerferien schwierig. Modelle, die sich in Hamburg und Leipzig bewährt haben, könnte Bremen übernehmen, statt neue Konzepte zu beraten.

„Voll erwischt“ habe die Einrichtungen der lange diskutierte Fachkräftemangel. „Da brauchen wir dringend mehr Beweglichkeit in der Ausbildung, um zum Beispiel Quereinsteiger“ systematisch zu unterstützen.

Ursula Carl, Direktorin des Atlantic Grand Hotel am Bredenplatz und Vorsitzende des Verkehrsvereins, ist Fachfrau für den Blick von außen auf das Bundesland. Bremen habe zwar einiges zu bieten, müsse seine Stärken aber besser vermarkten. So sei zum Beispiel das Viertel „hip“, und in der Neustadt entwickle sich eine spannende Kulturszene. Für Touristen seien beide Quartiere aber nur schwer zu entdecken, da es keine gezielten Informationen gebe. Dabei seien Angebote gerade für die jüngere Generation wichtig, um auch in „zehn oder 20 Jahren“ noch als Tourismusstandort zu bestehen. Deshalb sollten die Einnahmen aus der Citytax, der sogenannten Bettensteuer, zweckgerichtet ins Städtemarketing fließen – nicht in den allgemeinen Haushalt. Dass in der Zukunftskommission Wirtschaft und Politik an einem Tisch sitzen, hält Ursula Carl für gut. „Denn Sachkompetenz gibt es überall in der Stadt, nicht nur in der Politik“.

Interview Seite 7

Kämna wird Team-Weltmeister



WM-Gold: Der Fischerhuder Lennard Kämna hat bei der Radsport-Weltmeisterschaft in Bergen mit dem Team Sunweb die Mannschaftstitel gewonnen.

FOTO: DPA

Bremen. Lennard Kämna ist zum zweiten Mal in seiner noch kurzen Karriere Weltmeister geworden. Der 21-jährige Radprofi, der in Fischerhude aufwuchs, stand zum Auftakt der Straßenrad-WM im norwegischen Bergen mit seinem Team Sunweb ganz oben auf dem Podest. Die sechs Sunweb-Fahrer hatten auf der 42,5 Kilometer langen Strecke am Ende gut acht Sekunden Vorsprung auf das Team BMC – und zur Überraschung vieler Experten auch das Team Sky um Tour- und Vuelta-Sieger Christopher Froome geschlagen. Sky wurde mit rund 22 Sekunden Rückstand Dritter.

„Das ist ein superschönes Gefühl, wir hätten niemals damit gerechnet und deshalb ist es wirklich unglaublich“, sagte Lennard Kämna. Er war vor drei Jahren Junioren-Weltmeister im Zeitfahren geworden und gilt als derzeit größtes deutsches Talent im Straßenradsport.

Bericht Seite 20

BREMEN

Ein Mahnmal im Wartestand

8

Noch immer ist nicht klar, wo genau das im vergangenen November beschlossene „Arisierungsdenkmal“ entstehen soll. Die Bremer Kulturdeputation will einen Zeitplan von der Verwaltung.

NIEDERSACHSEN

Verwandtschaft aus der Bronzezeit

12

Manfred Huchthausens Ahnentafel reicht bis in die Bronzezeit zurück. Seine Gene stimmen mit denen der Menschen überein, die vor 3000 Jahren in der Lichtensteinhöhle bestattet wurden.

KULTUR

Documenta endet mit Millionendefizit

2 und 18

Mit rund 850.000 Besuchern ist die Documenta 14 in Kassel zu Ende gegangen. Überschattet wird die 100 Tage dauernde Kunstschau von einem Millionendefizit und von der Kritik am künstlerischen Konzept.

SPORT

Vettels Crash hilft Hamilton

21

Das könnte die WM-Vorentscheidung in der Formel 1 gewesen sein: Statt des fest eingeplanten Sieges beim Grand Prix in Singapur hat Sebastian Vettel nach einem Start-Unfall tatenlos zusehen müssen, wie sein Titelrivale Lewis Hamilton das Rennen gewinnt. Der Rückstand Vettels auf den Briten in der WM-Gesamtwertung ist auf nun 28 Punkte angewachsen.



Familienanzeigen 11
Fernsehen 16
Gesundheit 24

Lesermeinung 17
Rätsel & Roman 15
Tipps & Termine 10

Muntere Debatte beim WK-Polit-Talk

Bremen. Nur noch eine Woche bis zur Bundestagswahl, und das Interesse war groß, die Spitzenkandidaten der Parteien einmal persönlich beobachten zu können. Das bedeutete: volles Haus beim dritten WESER-KURIER Talk zur Bundestagswahl am Sonntag im Grand Central in Oberneuland. Rund 150 Besucher kamen zur Podiumsdiskussion mit Sarah Ryglewski (SPD), Elisabeth Motschmann (CDU), Doris Achelwilm (Linke), Kirsten Kappert-Gonther (Grüne), Lenke Steiner (FDP) und Frank Magnitz (AfD).

Das Publikum verfolgte die Diskussion auf dem Podium über Armut, Gerechtigkeit, Steuern und Bildung, ließ sich vor allem aber auch nicht lange bitten, selbst Fragen zu stellen, und trug so zu einer äußerst munteren Debatte bei. Globalisierung, Rüstungsexporte und die Ursachen für Flüchtlingsströme waren Themen, die den Besuchern auf der Seele brannten. Für Stimmung im Saal sorgte zudem die Frage einer Zuschauerin, wie die Parteien zum Verkauf des Korans in Deutschland stehen würden. Wobei die Fragerin deutlich durchblicken ließ, dass sie selbst das Buch für Teufelswerk hält.

Bei aller Kontroverse, insbesondere zur rot-grünen Regierungspolitik in Bremen, ließen die fünf Frauen auf dem Podium immer wieder durchblicken, dass sie sich gegenseitig respektieren. Außenseiter in dieser Runde war der AfD-Vertreter Magnitz. Was diesen aber nicht störte, im Gegenteil: Er fühlte sich in dieser Rolle spürbar wohl. **MIC Bericht Seite 9**

KOPF DES TAGES

Michael Thun



Es ist eine beängstigende Statistik: Jedes dritte Kind geht in Deutschland morgens ohne Frühstück zur Schule. Deshalb ist es umso wichtiger, den Kindern in den Schulen eine ausgewogene Ernährung zu garantieren. Im Rahmen der Bio-Brotbox-Aktion erhalten 4000 Bremer Erstklässler ihre persönliche Brotbox, damit jedes Kind täglich ein ausgewogenes und gesundes Frühstück zu sich nimmt. Michael Thun koordiniert als Leiter der Verzehrsstelle Schulverpflegung die Aktion in Kooperation mit dem Verein Sozialökologie und dem Naturkost-Kontor Bremen. Ermöglicht wird die Aktion durch Lebensmittelspenden. An diesem Montag wird die Aktion in der Grundschule Fischerhuder Straße in Gröpelingen vorgestellt. **SOM**

Interview Seite 7

WETTER

Tagsüber 16°
Nachts 7°
Niederschlag 80%

Kühler Wochenstart
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN



4 194176 301408